

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von einem Steward, der an ihm vorbeieilte, erfuhr er, daß sie Nummer 25 bewohnte.

„Fünfundzwanzig...“ dachte er, während er die Treppe hinunterstieg.

Bei jeder Silbe setzte er den Fuß auf eine neue Stufe.

„Fünfundzwanzig... also nicht weit von meiner eigenen Kabine...“

In dem schmalen Korridor hing ein Spiegel.

Er stellte sich davor und betrachtete sich. Ein völlig fremdes Gesicht sah ihm entgegen. Das Gesicht eines älteren Herrn mit grauem, straff nach hinten durchgezogenen Haar und einem gepflegten weißen Spitzbart.

„Ich erkenne mich selbst nicht mehr!“ murmelte er.

Er kam ohne seinen Willen in eine übermütige Stimmung. Weil er daran dachte, daß jetzt Mr. „Fox“ in der Kiste saß, in der er eigentlich selbst sitzen sollte.

Durch das Stampfen der Maschinen hörte er Musiksezen. Draußen wurde getanzt...

Ein Gedanke kam ihm, der ihn hell auf lachen ließ.

„Morgen werde ich mit Sybill Bane tanzen...“ dachte er.

Das war der Augenblick, in dem Harry Davis den Hilfeschrei hörte...

Elfes Kapitel

„John Edward Fox“

Sie waren sich darüber einig geworden, daß etwas geschehen mußte — Alexej Sutwanow und der prinzliche Steward.

Und zwar mußte es bald geschehen.

Damit sie in Dover von Bord gehen konnten.

Dementsprechend handelten sie.

Gingen von der Erwagung aus, daß Sybill Bane das Buch mit dem grünen Zeichen unbedingt irgendwo haben müsse, und planten daher, es zu suchen — und zu finden.

* * *

Die Detektivin ahnte nichts davon.

Es war schon recht spät, als sie endlich den Kabinengang entlang schritt und nach ihrer Türnummer suchte. Noch ein wenig erhielt von dem letzten Foxtrott. Eine leichte Röte in dem sonst blassen Gesicht, die Haare etwas zerzaust...

Sie summte leise die Melodie. Ging mit wiegenden Schritten und blieb dann plötzlich stehen.

Es war ihr, als hätte sie ein Geräusch gehört.

Doch alles blieb still.

Wahrscheinlich ein Irrtum, dachte sie. Es wird in der Nebenkabine gewesen sein.

Sie knipste das elektrische Licht an, schloß die Tür und trat vor den Spiegel.

Legte die Hände auf die Schläfen und beschwerte sich mit lachenden Augen.

„Nett war es —“ sagte sie halblaut.

Sie lachte hell auf. Ein silbernes, perlendes Lachen. Sezte sich auf den Bettrand und zog die Schuhe aus.

Ließ das Seidenkleid auf den Boden gleiten.

Bückte sich, um es aufzuheben.

Ein heißer Schreck durchzuckte sie.

Der Schatten... was war das für ein Schatten?

Ihre Gedanken arbeiteten blitzschnell.

Unter dem Bett war ein Mensch. Sie sah ihn nicht, aber sie sah den Schatten seines Armes.

Sie rechnete: „Bis zur Tür sind es drei Schritte. Sie ist unverschlossen. Wenn ich sofort hinüberlaufe und sie aufreife, kann er mich nicht einholen...“

Einen Augenblick dachte sie daran, daß sie in Unterkleidern war...

Nur einen Augenblick, dann hatte sie es überwunden.

Sie rückte den Stuhl zur Seite... lief...

Ein Arm hielt sie auf, schleuderte sie zurück, daß sie über das Bett fiel. Sie sah nur noch, daß eine zweite Gestalt da war, deren Kommen sie nicht bemerkte hatte.

Irgend etwas preßte sich auf ihr Gesicht.

Sie stieß einen letzten gellenden Schrei aus...

* * *

Das war der Ruf, den Harry Davis hörte.

Sekundenlang wußte er nicht genau, aus welcher Tür er gekommen war.

Er riß die erste auf... schweigendes Dunkel starrte ihm entgegen.

Die zweite...

Dort sah er zwei dunkle Gestalten, die über einen Koffer gebeugt standen und die Sachen herausriß. Verzweifelt suchten... und doch nichts fanden.

„Hands up!“ sagte Harry Davis.

Sie fuhren auf.

Und sahen in die blitzende Mündung eines Revolvers, der ihnen entgegengehalten wurde. —



Neo-Satyrin

das wirksamste Hilfsmittel gegen

vorzeitige Schwäche bei Männern

Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel à 50
Tabletten Fr. 15.—. Probepackung
Fr. 3.50 343

Prospekte gratis und franco!

Generaldepot:
Basel, Mittlere Straße 37



Hausknecht: „Wo ist denn Ihr Gepäck?“

Gast: „Ich habe nur die Pro-phy-lac-tic Zahnbürste; sonst brauche ich nichts.“

(Pro-phy-lac-tic, die amerikanische Zahnbürste, reinigt zwischen den Zähnen, bürstet also nicht nur deren Vorderfläche und erreicht mit ihrem zugeschnittenen Ende sogar die hintersten Stoßzähne.)



ELCHINA

in Tabletten,
stärkt auf Reisen, Touren
und beim Sport.

Schachtel à Frs. 3.75 u. 6.25 i. d. Apotheken